

# Kleines Format ganz groß

Gemeinschaftsausstellung im Dießener Blauen Haus

**Dießen** ■ Größer als vierzig mal vierzig Zentimeter dürfen die Exponate nicht sein. Bereits zum zweiten Mal startete im Blauen Haus in Dießen das, was Annunziata Foresti eine „Selbsthilfefveranstaltung für Künstler“ nennt. Maler, Bildhauer und Fotografen schaffen sich selbst ein Podium und reduzieren dafür nicht nur die Maße ihrer Werke, sondern beschränken sich auch hinsichtlich deren Preise. Ein Konzept, das aufzugehen scheint in Anbetracht des beachtlichen Publikumandrangs bei der Vernissage.

Die Idee sei zu einem zündenden Funken geworden, meint Foresti. Viel Herzblut ließ die Kuratorin und Initiatorin der Ausstellung auch dieses Jahr in das Projekt fließen. Neun Monate Arbeit hat sie in die Vorbereitungen investiert. Nun ist die aus Bergamo stammende Malerin mit dem Ergebnis zufrieden. Kunst sei etwas, was einem schmecken müsse, meint sie. Bei dem großen Angebot an Werken, zu dem 26 Künstler, darunter auch sie selbst, beitragen, sei sicher für jeden etwas dabei.

Nicht ganz leicht, sich bei der Vielzahl der kleinen Formate zurechtzufinden. Der erste Blick vermittelt den Eindruck von Vielfalt und Farbenfreude. Dazu kommt eine professionelle und effektvolle Hängung sowie ein schönes Miteinander von Gemälden und Plastiken. Hier sind auch gleich die archaischen Bronzen des Bildhauers und Hrdlicka-Schülers Hubert Lang zu vermerken, darunter eine feine Reiterminiatur, die in ihrer schlichten Prägnanz beeindruckt. Formsön sind auch die bronzene-

nen Kühe und Stiere, mit denen die Schongauer Künstlerin Ilse-Ute Schneider in Serie gegangen ist. Dabei ist jedes Tier ein Unikat mit eigenem Charakter und Ausdruck.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist, dass die Gegenständlichkeit überwiegt. Sehr angenehm, dass kein Informel zu finden ist. Wenn Reduzierung stattfand, dann wohlüberlegt und bei Wolf Schindlers Meeres- und Landdarstellungen zudem mit machtvoller Ästhetik behaftet. „Im Lauf der Jahre bin ich immer wieder vor die Bäume gegangen“, sagt Karl Wittl. Was dabei herauskam, sind Naturstudien von größter Intensität und bestem zeichnerischen Können. Nach seinem Studium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste wurde der Eresinger Lehrer für Freihandzeichnen an der Schnitzschule Oberammergau und arbeitet nun als Theatermaler am Münchner Residenztheater.

Einen persönlichen Blickwinkel und das Bemühen um eine vertiefte Auseinandersetzung zeigen alle Werke – hier ist besonders die emotional packende Videoinstallation von Peter Dietz hervorzuheben – und das macht auch die Qualität der Werkschau aus. Hans Dumler setzt mit seiner bildnerischen Inszenierung einer magisch-bunten aber leider völlig unerreichbaren Welt der Ausstellung ein Glanzlicht auf. Wie schön, dass doch zwei seiner großäugigen Wesen dem Betrachter zuwinken! SARA MEISSNER

*Bis 6. Dezember, Donnerstag bis Sonntag 14 bis 19 Uhr.*



*Großer Kreis: Insgesamt 26 Künstler beteiligen sich an der Ausstellung „Das kleine Format“ im Blauen Haus. Foto: Meissner*